

Ausstellung „FACELESS part II“ eröffnet im MuseumsQuartier Wien

„FACELESS part I“ zeigte, welchen Reiz das Verstecken, Verhüllen oder Maskieren des Gesichts auf Kunst und Mode nach 9/11 ausübte. Der zweite Teil der Ausstellung, der am 27. September um 19 Uhr im freiraum quartier21 INTERNATIONAL im MuseumsQuartier Wien eröffnet wird, führt diese Bestandsaufnahme fort und gewinnt an partizipativem Charakter. Im Fokus stehen interdisziplinäre Arbeiten sowie Lectures, Performances und Workshops, die vermitteln, wie man ohne Gesichtsverlust überleben und gleichzeitig revoltieren kann.

„So verräterisch ein Gesicht und sein Ausdruck auch sein mögen, so kreativ sind auch die Möglichkeiten, diese so eindeutigen Oberflächen unleserlich, ja unsichtbar zu machen, ohne dabei Gefahr zu laufen, auch einen sozialen Tod erleiden zu müssen“, so Brigitte Felderer, die in Zusammenarbeit mit dem Künstler Bogomir Doring die Gruppenausstellung „FACELESS part II“ kuratiert.

„Der Erfolg des ersten Teils der Ausstellung mit 12.000 BesucherInnen zeigt, wie aktuell das Thema ist und wie sehr es die Leute interessiert. ‚FACELESS part II‘ greift erneut kritisch Probleme unserer medialen Kultur auf“, so MuseumsQuartier Direktor Dr. Christian Strasser.

Die Werke der 45 KünstlerInnen sind in Themenbereiche wie digitale Masken, Spiegel, Ikonen und unsichtbare Personen unterteilt. Für die Inszenierung zeichnen sich erneut Studenten der Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung sowie Film- und Ausstellungsarchitektur der Universität Mozarteum Salzburg verantwortlich. Ergänzt wird „FACELESS part II“ durch Fotos zu Gesichtslosigkeit von über 50 KünstlerInnen der Website www.facelessexhibition.com (gesamt ca. 2.000 Posts).

In eine melancholische Atmosphäre taucht die BesucherInnen der eindringliche, poetische Sound von **William Basinskis** Videoarbeit „Disintegration Loop 1.1.“, die im gesamten Ausstellungsraum zu hören ist. Der Film des amerikanischen Komponisten wurde am Abend des 11. September 2001 gedreht und zeigt in einer einzigen über 60-minütigen Einstellung die von Rauchschwaden umhüllten Twintower.

Jill Magid ist mit der Installation „Article 12 / The Spy Project“ vertreten, die für den niederländischen Geheimdienst entstand. Um ein „menschliches Gesicht“ der Organisation zu zeichnen, porträtiert sie die Spione. Obwohl sie deren Identität stets wahrt, wurden einige Teile der Arbeit später zensiert und beschlagnahmt. Zentrales Element der auf Texten basierenden Installation ist die Neonarbeit „I Can Burn your Face“, dessen grelle Leuchtkraft das Entziffern der vertraulichen Informationen auch für die BesucherInnen der Ausstellung unmöglich macht.

Dass der größte Suchmaschinenanbieter der Welt auch „Arbeiter vierter Klasse“ beschäftigt, deckt **Andrew Norman Wilson** auf. Der Film „Workers Leaving the Googleplex“ thematisiert die sogenannten „ScanOps“, billig entlohnte Zeitarbeiter, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit Bücher für Googles digitale Bibliothek scannen. Dass es dabei auch zu unerwünschten (Darstellungs-) Fehlern der einzelnen Buchseiten kommt, machen die Fotografien „ScanOps“ sichtbar. Die „unsichtbaren“ Migranten, die illegal die Grenze zwischen den USA und Mexiko passieren, stellt die britische Künstlerin **Lucy Wood** ins Zentrum ihrer Installation „Distant Neighbors / Vecinos Distantes“. Das langjährige Fotoprojekt „Exactitudes“ von **Ari Versluis** und **Ellie Uyttenbroek** zu Identität und Uniformität, zeigt, wie sich Individuen verschiedener sozialer Gruppen in Haltung und Dress Code ähneln/gleichen.

Ein Stück Privatsphäre zum Anziehen: Der amerikanische Künstler **Adam Harvey** kreiert gemeinsam mit der Modedesignerin **Johanna Bloomfield** „Stealth Wear“, intelligente Tarnkleidung und Accessoires, die vor Überwachung schützen. Als zweite Station nach dem New Museum in New York macht der „Privacy Gift Shop“ exklusiv in der Ausstellung halt. Zu kaufen gibt es u.a. die Anti-Drohnen-Kollektion aus metallisiertem Textil, das verhindert, durch Wärmebildkameras aufgespürt zu werden. **Zach Blas**, Gründer des Künstlerkollektivs „Queer Technologies“, entwickelt Formen des Protests als Reaktion auf die Unschärfe biometrischer

Daten. Sein Projekt „Facial Weaponization Suite“ klärt auf, wie man Gesichtserkennung umgeht, falsche Daten abliefern oder das „Gesicht von vielen“ tragen kann. „Da das Gesicht immer mehr zum Symbol von Kontrolle und Überwachung wird, verändert sich auch das moralische Verhältnis dazu, das vermehrt Verunstaltung und Flucht beinhaltet. Dabei geht es notwendigerweise nicht um das gegenseitige Erkennen sondern um kollektive Veränderungen, die zugleich chaotisch als auch standardisiert sind. Die Maske ist die bekannteste Form von Entstellung und Symbol für Verweigerung aber auch Verwandlung“, so Zach Blas.

Der deutsche Konzeptkünstler **Aram Bartholl** ist wie **Addie Wagenknecht** und **KATSU** Teil des New Yorker Künstlerkollektivs „F.A.T. - Free Art and Technology Lab“. In „How to Vacuum Form“ gibt er weiter, wie man eine Guy-Fawkes-Maske, das Accessoire des Protests, selbst herstellen kann. **Jeremy Bailey** mimt in seinen Videos und Performances gekonnt die Figur des Nerds. Der kanadische Künstler ist in der Ausstellung und im Rahmenprogramm vertreten, wo er u.a. Teenagern im „Hey You with the Awesome Face“-Workshop beibringt, wie man die Webcam austrickst um populärer auszusehen. Der niederländische Künstler **Arthur Elsenaar** bringt das Gesicht zum Tanzen. Sein Forschungsprojekt „ARTIFACIAL“ macht es möglich, Bewegungen der Gesichtsmuskeln durch elektrische Impulse digital zu steuern.

Im Video „The Punishment“ von **Ondrej Brody** and **Kristofer Paetau** exerzieren Kinder den scheinbar natürlichen Drang das Böse – in diesem Fall eine Fotografie von George Bush – lustvoll zu bestrafen. In dem die Gesichter in den digitalen Porträts von **Ben DeHaan** zerrinnen, wird die Fragilität digitaler Formate, ihre Ablaufzeit thematisiert. Die japanische Hutmacherin **Maiko Takeda** kreiert Masken und Kopfbedeckungen wie aus einer virtuellen Welt, die Björk seit einigen Monaten auf Konzerten trägt. Der deutsche Künstler **Martin Backes** adaptiert den Pixel-Filter von Google Street View, der Gesichter unkenntlich macht, auf den Stoff seiner Masken „Pixelhead“. Auf der Suche nach dem richtigen/perfekten Gesicht dank plastischer Chirurgie testet der Künstler und Filmemacher **Martin C de Waal** die Grenzen seiner Persönlichkeit. „Narciss“, **Mirko Lazovićs** Skulptur aus Spiegeln, verwehrt das eigene Abbild darin zu sehen. Die vielen gezeichneten Gesichter des **Bryan Lewis Saunders**: Der amerikanische Künstler erschafft seit vielen Jahren Tag für Tag ein Selbstporträt. „FACELESS part II“ zeigt die 48-teilige Serie „Under the Influence“, die unter dem Einfluss täglich wechselnder Drogen und Substanzen entstand.

KünstlerInnen:

Martin Backes (DE), Jeremy Bailey (CA), Jonathan Barnbrook (UK) for David Bowie, Aram Bartholl (DE), William Basinski (US), Zach Blas (US), Heiko Bressnik (AT), Ondrej Brody (CZ) & Kristofer Paetau (FI), Mark Brown (NL/GB), Cracked Labs (AT), Ben DeHaan (US), Sofie Groot Dengerink (NL), DENNATON (Jonatan Söderström & Dennis Wedin) (SE), Arthur Elsenaar (NL), Hrafnhildur Gissurardottir (IC), Adam Harvey (US), Jakob Lena Knebl (AT) & Thomas Hörl (AT), KATSU (US), Miodrag Krkobabić (RS), Matthieu Laurette (FR), Mirko Lazović (RS/NL), Theo-Mass Lexileictous (CY), Vanessa Lodigiani (MX), Jill Magid (US), Alberto de Michele (IT), Jelena Misković (RS), Bob Miloshević (RS), Andrew Newman (AU/DE), Bernd Oppl (AT), Marco Pezzotta (IT), RAF SIMONS, Tarron Ruiz-Avila (AU), Bryan Lewis Saunders (US), Tim Silver (AU), Maiko Takeda (JP), Ari Versluis (NL) & Ellie Uyttenbroek (NL), Daniel Vom Keller (CH/NL), Martin C de Waal (NL), Anne Wenzel (NL), Lucy Wood (UK), Andrew Norman Wilson (US) und Marcus Zobl (US/AT).

*Einige der teilnehmenden KünstlerInnen leben und arbeiten im Rahmen des Artist-in-Residence Programms des quartier21/MQ in Wien.

„FACELESS part II“ wird in Kooperation mit dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, Artistic Technology Research (Universität für angewandte Kunst Wien), der Universität Mozarteum Salzburg, sowie mit Unterstützung von Partnern und Sponsoren aus dem In- und Ausland organisiert. Ein Symposium sowie Führungen, Performances, Lectures und Workshops finden u.a. während der VIENNAFAIR und VIENNA ART WEEK statt.

FACELESS part II

Dauer: 28.09. bis 24.11., Di bis So 13-19h, Eintritt frei

Presserundgang: Fr 27.09., 10h

Eröffnung: Fr 27.09., 19h

Ort: freiraum quartier21 INTERNATIONAL/MuseumsQuartier Wien

www.quartier21.at

www.facelessexhibition.com

Direktor MuseumsQuartier: Dr. Christian Strasser

Künstlerische Leiterin, freiraum quartier21 INTERNATIONAL

Mag. Elisabeth Hajek

Tel.: [+43] (0)1 / 523 58 81 - 1717

E-Mail: ehajek@mqw.at

Rückfragehinweis:

Presse MQ: Mag. Irene Preißler

Tel. [+43] (0)1 / 523 58 81 - 1712

E-Mail: jpreissler@mqw.at